

# FS

# Forum Strafvollzug

Zeitschrift für Strafvollzug  
und Straffälligenhilfe

## Kann Kunst Knast?

### **Einführung in den Schwerpunkt**

*Susanne Gerlach, Stephanie Pfalzer*

### **Kulturelle Bildung und Teilhabe im Vollzug**

*Philipp Walkenhorst, Annette Ziegenmeyer*

### **Kunst und Kultur, um Mauern und Grenzen zu überwinden – JVA Vechta**

*Katharina Tebben, Martin Hölzen*

### **Fastelovend im Gefängnis und andere Teilhabe an der Kultur – JVA Köln**

*Ralf Peters*

### **Kitchen stories – Geschichten aus dem Kittchen – JVA Aichach**

*Kerstin Weger, Margrit Wucher-Blaszczak*

### **Gefängnistheater auf Bruch KUNST GEFÄNGNIS STADT – Berlin**

*Sibylle Arndt, Peter Atanassow, Holger Syrbe*

### **Krasses Projekt, Bro! – Vollzugsrap aus NRW**

*Uwe Nelle-Cornelsen*

### **Mauern öffnen e.V. – JVA Bremen**

*Janis Mengel*

### **Knastkultur – ein kreativer Weg im Justizvollzug NRW**

*Nicole Sonnenbaum*

### **PodKnast – wie es wirklich ist**

*Inge Roy*

### **„Berlinala Goes Kiez“**

*Grit Doernbrack*

## Forschung & Entwicklung

### **Arbeit und Vergütung aus Sicht der Gefangenen**

*Debbie Schepers*

### **Die psychiatrische Versorgung von Strafgefangenen**

*Norbert Konrad*

### **„Ich bin in Haft... Was sage ich meinem Kind?“**

*Anne Selby*

### **Musiktherapie in der SothA für Sexualstraftäter**

*Hubert Holzapfel*

### **Herausgeber**

Gesellschaft für Fortbildung der  
Strafvollzugsbediensteten e.V.



### **Redaktion**

Frank Arloth  
Heidi Drescher  
Susanne Gerlach  
Jochen Goerdeler  
Gesa Lürßen  
Stephanie Pfalzer  
Stefanie Roos  
Karin Roth  
Stefan Suhling  
Daniel Wolter

## Blickwinkel

Die ist gefährlich  
Die war nicht ehrlich  
Die hat sich über Regeln gestellt  
Die ist es was dem Volk missfällt  
Schaut nur an  
Was hat sie manchem angetan  
Ist einfach asozial  
„So eine, gehört hinter Gitter nun mal“  
Wir sperren sie weg  
So eine ist nur Dreck  
„Leiden soll sie über Jahre viele“  
„Ja, dies setzen wir uns zum Ziele“  
Ich geh einen Schritt zur Seite  
Mein Herz zieht sich zusammen, sucht das Weite  
Erschrocken: „Wer ist da so widerlich?“  
- Mein Atem stockt -  
Sie meinen Mich.

A.H.

## Suppengerücht (Knastsuppe)

Man nehme: Eine Handvoll falscher Tatsachen, kleingeschnitten in viele Portionen, füge 100 000 Wörter dazu, die alles zunichtemachen, gieße es auf mit 1001 verrotteten Buchstaben, würze es mit Neid, Intrigen, Missgunst und sieben weiterer Zutaten, koche es gut durch, verteile es an verschiedene Orte und lasse es gären, dann kann es sich in Windeseile vermehren, verpacke es mit Lügen und Manipulation geschickt, fertig ist das Gerücht.  
Guten Appetit!

Cindy Nera

## ABSCHIED

Partner weg.  
Familie, Freunde  
weit weg,  
Beruf weg.  
Ansehen, Ruf, Karriere  
weg.  
Zuhause weg.  
Autos weg.  
Kleider, Möbel, Schmuck  
weg.  
Geld weg.  
Ich verabschiede mich  
von meinem bisherigen Leben  
und breche auf.  
Ob es ein anderes Ufer gibt,  
ist nicht sicher.  
Ich reise alleine.  
Es ist wie  
Sterben.  
Hoffnung in  
die Auferstehung -  
ein Neuanfang.  
Was ich mitnehmen darf:  
meinen Verstand,  
meine Gesundheit,  
meine Resilienz,  
meine Kreativität,  
Ich glaube:  
ich werde schon irgendwo  
ankommen.

Ch.v.U.

## Liebe Leserinnen und Leser

Jährlich erleben rund 100.000 Kinder deutschlandweit die Inhaftierung eines Elternteils, was häufig zu psychischen, physischen und sozialen Belastungen führt. Angesichts der beträchtlichen Zahl an betroffenen Kindern in allen Mitgliedsstaaten des Europarats hat das Ministerkomitee 2018 eine Empfehlung zu Kindern von Inhaftierten erlassen (Recommendation CM/Rec(2018)5 of the Committee of Ministers to member States concerning children with imprisoned parents). Diese nimmt die Justiz- und Sozialressorts gleichermaßen in die Verantwortung. Vor diesem Hintergrund wurden in mehreren Bundesländern (Bayern, Hessen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Mecklenburg-Vorpommern, Berlin) Landesfachstellen eingerichtet, um die Situation von Kindern Inhaftierter zu verbessern. Die Landesfachstellen werden von der **Auridis Stiftung** im Rahmen eines Projekts zum Thema „Kinder von Inhaftierten“ finanziert. Das Projekt wird in den jeweiligen Bundesländern sowohl vom Justiz- als auch dem Sozialressort mitbetreut. Im Rahmen des Projekts sollen familien- und kinderorientierte Angebote im Justizvollzug ausgebaut und durch ein besseres Zusammenwirken von Justizvollzug und Kinder- und Jugendhilfe die Rechte von Kindern von Inhaftierten nachhaltig gestärkt werden. Wie wichtig das Thema von den Landesjustizverwaltungen gesehen wird, zeigt sich auch an der Befassung auf dem jüngsten Strafvollzugsausschuss in Berlin, über den unser Redaktionsmitglied **Susanne Gerlach** auf Seite 186 berichtet. Auf den Beitrag von **Anne Selby** auf Seite 197 zum Thema „Ich bin in Haft...Was sage ich meinem Kind?“ weise ich in diesem Zusammenhang besonders hin. Auch Forum Strafvollzug hatte sich schon verschiedentlich mit der Situation der Kinder von inhaftierten Eltern befasst (FS 1/2012: Mitbestrafte Dritte, FS 1/2020: Heile Welt).



**Prof. Dr. Frank Arloth**

Amtschef des Bayerischen  
Staatsministeriums der  
Justiz  
frank.arloth@stmj.bayern.de

Auf S. 187 berichtet **Susanne Gerlach** über die Eckpunkte der länderoffenen Arbeitsgruppe des Strafvollzugsausschusses zur Umsetzung der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur Gefangenenvergütung. Diese Eckpunkte sind eine hervorragende Grundlage für eine länderspezifische Umsetzung, die durchaus im Hinblick auf die Dauer von Gesetzgebungsverfahren eilt.

Der Schwerpunkt dieses Heftes hat den sehr plakativen Titel „**Kann Kunst Knast?**“. Dahinter verbirgt sich der Versuch, die Bedeutung der kulturellen Arbeit für die Gestaltung des Strafvollzuges sowohl mit einer fundierten theoretisch-wissenschaftlichen Grundlage zu versehen als auch in seiner großen Bandbreite und Vielgestaltigkeit darzustellen. Wie lebendig und – eben – vielfältig diese Angebote sind, spiegelt sich auch in der ungewöhnlich reichhaltigen Bebilderung dieser Ausgabe wider, von der ich hoffe, dass sie das Vergnügen des Lesens noch steigert. Für weitere Einzelheiten verweise ich auf den Einleitungsbeitrag von **Susanne Gerlach** und **Stephanie Pfalzer** auf Seite 156.

Die gesamte Redaktion wünscht eine interessante Lektüre. Bleiben Sie uns verbunden und vor allem bleiben Sie gesund!

Ihr Frank Arloth

**Editorial**153 | *Frank Arloth***Magazin**

155

**Schwerpunkt**

156 Kann Kunst Knast?

Einführung in den Schwerpunkt

| *Susanne Gerlach, Stephanie Pfalzer*

157 Kulturelle Bildung und Teilhabe im Vollzug

| *Philipp Walkenhorst, Annette Ziegenmeyer*

163 Kunst und Kultur, um Mauern und Grenzen zu überwinden

| *Katharina Tebben, Martin Hölzen*

166 Fastelovend im Gefängnis und andere Teilhabe an der Kultur

| *Ralf Peters*

168 Kitchen stories – Geschichten aus dem Kittchen

| *Kerstin Weger, Margrit Wucher-Blaszczak*

171 Das Gefängnistheater aufBruch KUNST GEFÄNGNIS STADT

| *Sibylle Arndt, Peter Atanassow, Holger Syrbe*

174 Krasses Projekt, Bro !

| *Uwe Nelle-Cornelsen*

176 Mauern öffnen e.V.

| *Janis Mengel*

178 Knastkultur – ein kreativer Weg

| *Nicole Sonnenbaum*

180 PodKnast

| *Inge Roy*

183 „Berlinale Goes Kiez“

| *Grit Doernbrack***Aus den Ländern**

185 Meldungen

186 139. Tagung des Strafvollzugausschusses der Länder

| *Susanne Gerlach*

187 Bericht der länderoffenen Arbeitsgruppe zur Umsetzung der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur Gefangenenvergütung

| *Susanne Gerlach***Forschung & Entwicklung**

190 Arbeit und Vergütung aus Sicht der Gefangenen

| *Debbie Schepers*

194 Die psychiatrische Versorgung von Strafgefangenen

| *Norbert Konrad*

197 „Ich bin in Haft... Was sage ich meinem Kind?“

| *Anne Selby*

202 Musiktherapie in der sozialtherapeutischen Behandlung von Sexualstraftätern

| *Hubert Holzapfel***Praxis & Projekte**

208 Christliche Gefangenen-Telefonseelsorge

| *Stefan Giebel, Matthias Krause*

210 Knast Poesie als Bewältigungsstrategie?

| *Selin Arikoglu***Tagungsbericht**

213 4. Praxisforum Hochrisikotäter und Sicherungsverwahrung

| *Sylvette Hinz, Maja Meischner-Al-Mousawi, Sven Hartenstein*

216 Fachtagung: Versorgung psychisch beeinträchtigter Menschen während und nach der Haft

| *Benjamin Wankerl*

219 Kurzbericht vom zweiten Arbeitstreffen Sozialtherapieforschung

| *Joscha Hausam***Medien**

222 Knackige Kurzrezensionen

| *Frank Arloth***Rechtsprechung**

145 §§ 116, 120 StVollzG: Antrag auf PKH – Bayerisches Oberstes Landesgericht, Beschl. v. 30. April 2024 - 203 StObWs 120/24

**Tatort Memmingen: „Zwölf Artikel“**

Die Comic-Strips finden Sie auf den Seiten 175 und 189

201 **Bezugsbedingungen**224 **Impressum****Vorschau Heft 4/2024:**

Personalgewinnung und Personalbindung

Gefördert durch:

Bundesministerium  
der Justiz

Susanne Gerlach, Stephanie Pfalzer

## Kann Kunst Knast?

Einführung in den Heftschwerpunkt

In – fast (!) – allen Justizvollzugsanstalten gibt es in der einen oder anderen Form für einige Inhaftierte die Möglichkeit, an kulturellen, künstlerischen Projekten mitzuwirken oder kulturelle Veranstaltungen zu besuchen. Diese Aktivitäten haben eine lange Tradition, sind in vielen Anstalten fest

etabliert. Wieviel Bedeutung diesen Aktivitäten zukommt, wieviele Ressourcen für die kulturelle Teilhabe zur Verfügung gestellt werden, ist unterschiedlich. Einflussfaktoren sind das Engagement Einzelner vor Ort, Traditionen, die Bewertung der Thematik durch Führungskräfte in den Anstalten und Signale/Vorgaben aus den Aufsichtsbehörden. Leitend sollten bei der Ausgestaltung die Antworten auf zwei Frage sein: Warum soll/muss der Vollzug Inhaftierter die Teilhabe an Kultur ermöglichen und welche Rahmenbedingungen erfordert dies? Diesen vielschichtigen Fragen – und noch einigen anderen – gehen in einem ausführlichen und fundierten Grundlagenbeitrag unser ehemaliger Redakteur **Philipp Walkenhorst** gemeinsam mit **Annette Ziegenmeyer** nach. Dabei nehmen sie kritisch das fehlende Bewusstsein der zahlreichen öffentlich geförderten kulturellen Institutionen für den Standort Justizvollzug in den Blick. Aber auch Qualitätsmerkmale, Standards, Verstärkung und partizipative Ausgestaltung der kulturellen Aktivitäten werden diskutiert.

Von der Theorie zur Praxis, auch dafür steht FORUM STRAFVOLLZUG. Wir haben bei den Landeskorrespondent\*innen und in der Redaktion nachgefragt, welche „besonderen“ Kunst- und/oder Kulturprojekte in diesem Schwerpunkt vorgestellt werden könnten. Projekte also, die nicht den eher üblichen Formaten entsprechen. Und da ist einiges höchst Unterschiedliches zusammengekommen:

**Katharina Tebben** und **Martin Hölzen** berichten von Kunst- und Kulturprojekten in der Frauenanstalt Vechta. Es ist ermutigend zu sehen, welche vielfältigen künstlerischen Wirken hinter Gefängnismauern möglich ist, wenn es Menschen gibt, die solche Projekte vorantreiben und dauerhaft begleiten!

In dem Beitrag „Fastelovend im Gefängnis und andere Teilhabe an der Kultur“, beschreibt **Ralf Peters** was keiner erwartet, der nicht aus Köln und Umgebung stammt: eine

Karnevalssitzung in der JVA Köln, ein Event mit Tradition! Die Bilder lassen die Stimmung eindrucksvoll miterleben. Kölle allaaf! Allein das ist nicht alles. Der Autor zeigt uns noch weitere für Gefangene organisierte Kulturangebote in der JVA Köln.

**Kerstin Weger** und **Margrit Wucher-Blaszczak** stellen in „Kitchen stories – Geschichten aus dem Kittchen“ ein Kunst- und Schreibwerkstattprojekt in der Justizvollzugsanstalt Aichach vor. Inhaftierte setzen sich im Rahmen eines Kunstwettbewerbs auf kreative Weise mit ihrem Alltag im Gefängnis auseinander. Hierbei werden sie von externen Kunstschaaffenden unterstützt. Der Siegerin winken attraktive Preise!

Theateraufführungen durch Gefangene sind per se nichts Besonderes. Allerdings sind eine Tradition von 25 Jahren im Berliner Justizvollzug, die Professionalität und die Verankerung in der Kulturlandschaft des Gefängnistheaters „aufbruch KUNST GEFÄNGNIS STADT“ ungewöhnlich. **Sibylle Arndt**, **Holger Syrbe** und **Peter Atanassow** geben Einblick in ihre künstlerische Arbeit, schildern den Mehrwert für die Inhaftierten und die dafür notwendigen Rahmenbedingungen. Ein flammendes und bebildertes Plädoyer für das Theater!

Wie man mit Rap im Vollzug Anwärter für den Grimme Preis wird? Das erfordert ein wenig Mut, Offenheit und natürlich Kreativität, so schildert es **Uwe Nelle-Cornelsen**. Unterstützung durch erfahrene Rapper hilft natürlich auch... Das Ergebnis kann sich sehen lassen... Aber lesen Sie selbst!

Die **Autoren** von „Mauern öffnen e.V. – drei Bildhauerwerkstätten, eine Kunstkolonne innerhalb und außerhalb der Mauern“ werfen mit ihrem Titel erst einmal zahlreiche Fragen auf. Entscheidend ist den Machern, dass bei ihnen Kunst entsteht, die einen Mehrwert hat, einen Mehrwert in der Welt. Doch wie kommt die Kunst in den öffentlichen Raum, wenn die Künstler dahinter in der JVA sind? Antworten hierauf gibt es im Beitrag.

Wie die Kunst und Kultur hinter den Mauern sichtbar gemacht werden kann, wie die Vielgestaltigkeit der Projekte in den Anstalten Nordrhein-Westfalens – aber auch darüber hinaus – zugänglich wird, das schildert **Nicole Sonnenbaum**. Die Idee einer Knastkulturwoche ist wirklich gut!

Ein Projekt mit einer schon 16jährigen Geschichte stellt **Inge Roy** vor: den PodKnast. Inhaftierte vermitteln in diesem audiovisuellen Projekt Einblicke in den Haftalltag. Ein anspruchsvolles Vorhaben, bei dem auch die Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiger Bestandteil ist.

Und zum Schluss noch ein wenig Glamour und roter Teppich aus Berlin: Der Justizvollzug ist seit 2018 während der Internationalen Filmfestspiele im Rahmen der Reihe „Berlinale Goes Kiez“ Vorfühungsstätte. **Grit Doernbrack** schildert dieses Beispiel für Teilhabe, die besondere Atmosphäre und prominenten Gäste.

Wir hoffen, bei diesem bunten Strauß ist auch für Sie, liebe Leserin, lieber Leser, etwas Passendes und bestenfalls Inspirierendes dabei. Gerne stellen wir auch in den kommenden Heften besondere Kunst- und Kulturprojekte vor.



**Susanne Gerlach**

Leiterin der Abteilung III Justizvollzug, Soziale Dienste der Justiz, Strafverfolgungsbehörden, Strafrecht, Strafprozessrecht, Gnadenwesen  
Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz  
susanne.gerlach@senjustva.berlin.de



**Stephanie Pfalzer**

Vertreterin des Anstaltsleiters der JVA München  
stephanie.pfalzer@forum-strafvollzug.de

# FS

## Forum Strafvollzug

### Schriftenreihe Band 5

Wolfgang Wirth und Steffen Bieneck (Hrsg.)

## Forschung im Strafvollzug

Dokumentations-, Evaluations- und Innovationsprojekte der kriminologischen Dienste

Die kriminologischen Dienste sollen den Strafvollzug wissenschaftlich begleiten. Ihre Aufgaben sind in den Strafvollzugsgesetzen der Länder geregelt. Dazu gehört unter anderem die Durchführung empirischer Forschung über die Gestaltung des Vollzuges, seine Probleme und Wirkungen. Von den Ergebnissen dieser Forschung im und über den Strafvollzug werden empirisch belastbare Grundlagen für eine rationale Strafvollzugspolitik erwartet. In diesem Band werden aktuelle Forschungsbeispiele aus elf Bundesländern und zwei länderübergreifenden Forschungskontexten vorgestellt. Im Anschluss an zwei einführende Beiträge zu den rechtlichen und kriminologischen Arbeitsgrundlagen der kriminologischen Dienste wird zwischen Dokumentations-, Evaluations- und Innovationsprojekten

unterschieden.

Die dem Forschungsfeld Dokumentation zugeordneten Projekte beziehen sich vor allem auf deskriptiv-statistische Analysen zur Entwicklung der Strafvollzugsbelegung im und nach dem Vollzug von Jugend- oder Freiheitsstrafen.

Die Beiträge im darauffolgenden, dem Forschungsfeld Evaluation gewidmeten Abschnitt, beschreiben Beispiele der Erfolgskontrolle und Wirksamkeitsprüfung unterschiedlicher Behandlungs- und Eingliederungsmaßnahmen.

Und bezüglich des Forschungsfeldes Innovation werden schließlich Erfahrungen mit Modellprojekten sowie darauf basierende Ideen zur Weiterentwicklung des Strafvollzuges (und seiner wissenschaftlichen Begleitung) vorgestellt.

Die Vielfalt der Beiträge bestätigt das breite Spektrum der im Strafvollzug geleisteten empirischen Forschung. Zugleich macht sie deutlich, dass und wie die praxisorientierte Strafvollzugsforschung der kriminologischen Dienste zu einer evidenzbasierten Strafvollzugspraxis beitragen kann.



**Erschienen:** 2022 | **Umfang:** 272 Seiten | **Kosten:** € 29,90 zzgl. Porto und Verpackung

**Bestellung:** Druckerei der JVA Heimsheim | Mittelberg 1 | 71296 Heimsheim

Telefon: 0 70 33 - 30 01 - 410 | Fax: - 411 | E-Mail: druckerei-hhm@vaw.bwl.de



# FS

## Forum Strafvollzug

### Schriftenreihe Band 6

Anke Benna und Jörg-Uwe Schäfer (Hrsg.)

## Behandlungsuntersuchung und Diagnostik im Strafvollzug

Gedanken und Anekdoten zum 50. Jubiläum des Einweisungsverfahrens in der Justizvollzugsanstalt Hagen

Nach der Aufnahme in den Strafvollzug wird eine Behandlungsuntersuchung, oft auch Eingangsdiagnostik genannt, durchgeführt. In Nordrhein-Westfalen geschieht dies bei bestimmten Straftätern in einer nur für diese Zwecke zuständigen Einrichtung – der Justizvollzugsanstalt Hagen. Hier werden die Weichen für die Einweisung der Gefangenen in die nachfolgend zuständigen Strafvollzugsanstalten gestellt. Zum 50-jährigen Bestehen des Einweisungsverfahrens in dieser JVA, deren Zuständigkeit eine Besonderheit im deutschen Strafvollzug darstellt, wird dieser Band vorgelegt. Er stellt sowohl wissenschaftliche Betrachtungen zu Anforderungen und Ergebnissen einer modernen Behandlungsuntersuchung und Diagnostik im Strafvollzug als auch praktische Erfahrungen und Erlebnisse der dort Tätigen vor.



Den Auftakt bilden Vorworte der Anstaltsleitung (**Jörg-Uwe Schäfer** und **Anke Benna**) sowie Grußworte des Justizministers des Landes Nordrhein-Westfalen, **Benjamin Limbach**, und des Oberbürgermeisters der Stadt Hagen, **Erik O. Schulz**.

Es folgen Betrachtungen und Analysen aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen von **Debbie Schepers** und **Wolfgang Wirth** (*Wissenschaftliche Begleitung des Einweisungsverfahrens*), **Martin Rettenberger** (*Diagnostik im Justizvollzug*), **Hauke Brettel** (*Eingangsuntersuchung aus kriminologischer Sicht*), **Hans-Ludwig Kröber** (*Risiken und Nebenwirkungen der Therapeutisierung des Strafvollzugs*), **Andreas Mokros** (*Persönlichkeitsdiagnostik im Straf- und Maßregelvollzug*), **Christopher Bona** (*Behandlungsuntersuchung bei lebenslanger Freiheitsstrafe*) und **Phillippe d'Avoine** (*Behandlungsuntersuchung im Justizvollzug*).

Über praktische Erfahrungen und Erlebnisse im Einweisungsverfahren berichten anschließend **Ille Gorissa** aus pädagogischer Sicht und **Ulrich Röder** sowie **Felix Scheene** als Vertreter des allgemeinen Vollzugsdienstes. **Michaela Voßhagen** und **Kathleen Zwingelberg** bieten ein *Upgrade der psychologischen Diagnostik* des zuständigen Fachdienstes, und aus der Perspektive des Anstaltsleiters schildert **Jörg-Uwe Schäfer** *Gedanken zum Umgang mit behandlungsunwilligen Gefangenen*. Den Abschluss steuert **Matthias Lammel** mit Überlegungen zu *Vorverständnis und Orientierung des Diagnostikers* bei, die wissenschaftlich wie praktisch gleichermaßen bedeutsame Arbeitsgrundlagen reflektieren.

**Erschienen:** 2022 | **Umfang:** 200 Seiten | **Kosten:** € 29,90 zzgl. Porto und Verpackung

**Bestellung:** Druckerei der JVA Heimsheim | Mittelberg 1 | 71296 Heimsheim

Telefon: 0 70 33 - 30 01 - 410 | Fax: - 411 | E-Mail: druckerei-hhm@vaw.bwl.de